



Ausgezeichneter Schweinkram

Große Ehre für Miss Piggy: Das Schweinchen aus der „Muppet-Show“ ist in New York mit einem renommierten Frauenrechtspreis ausgezeichnet worden. Sie habe die Auszeichnung verdient, weil sie „Millionen Menschen beigebracht hat, was es heißt, einen Traum zu haben und ihn auch zu verfolgen“, sagte die Preisstifterin. **Bericht und Glosse Seite 8**

ANZEIGE

Diesen Sonntag
13 – 18 Uhr
geöffnet

ROLAND-CENTER
BREMEN

Rechnungen auch für Drittliga-Spiele

Bremen. Die Bremer Innenbehörde will künftig auch bei Drittliga-Spielen eine Rechnung schreiben, um sich die Kosten für zusätzliche Polizeikräfte wiederzuholen. Das Ressort geht davon aus, dass nach dem Aufstieg von Werders U23-Mannschaft mehr Fans zu den Partien kommen werden, auch mehr gewaltbereite. Sollten Begegnungen zu Risikospielen erklärt werden, müsse die Polizei darauf mit mehr Personal reagieren, sagte eine Sprecherin. In der ersten Liga hat Bremen bisher die Werder-Spiele gegen den Hamburger SV und Borussia Mönchengladbach als sogenannte Rotspiele eingestuft und angekündigt, die zusätzlichen Polizeikosten der Deutschen Fußball-Liga in Rechnung zu stellen. Abgeschickt ist aber noch keine. Für die dritte Liga ist der Deutsche Fußball-Bund (DFB) zuständig. Zuletzt war es rund um das Nordderby zwischen Werder und dem HSV auch zu Auseinandersetzungen zwischen Bremer Hooligans und Bremer Ultras gekommen. Muss das Polizeiaufgebot also auch deshalb künftig über das normale Maß hinausgehen, um zusätzliche Gewalt aus solch einem Konflikt zu unterbinden? „Das ist eine Entscheidung der Polizei“, sagt Werders Präsident Hubertus Hess-Grunewald im Interview mit dem WESER-KURIER. **Bericht Seite 9-Interview Seite 25**

Stadt kontrolliert Spielplätze öfter

Bremen. Nach dem schweren Unfall eines Kleinkindes auf einem Spielplatz an der Kurfürstenallee will der Umweltbetrieb Bremen die Anlagen und Spielgeräte intensiver überprüfen. Die Kontrolleure im zuständigen Bezirk seien geschockt von dem Vorfall, erklärte Heiner Baumgarten, Bereichsleiter beim Umweltbetrieb. Einen vergleichbaren Fall habe es in Bremen bisher noch nicht gegeben. Der Umweltbetrieb Bremen ist für die Pflege und Kontrolle der rund 300 städtischen Spielplätze zuständig. Insgesamt 25 Kontrolleure sind derzeit im Einsatz. Wöchentlich entfernen sie herausstehende Nägel, ersetzen zerstörte Teile und stellen sicher, dass alle Geräte fest im Boden verankert sind. Bei der Überprüfung der Spielplätze kommt es aber oft auf kleinste Details an. Neben dem Verschleiß werden immer mehr Spielgeräte durch Vandalismus zerstört. **Thema Seite 11-Kommentar Seite 2**

Türken wählen neues Parlament

Ankara. Erstmals seit dem Amtsantritt von Staatspräsident Recep Tayyip Erdogan sind die Türken am morgigen Sonntag zur Wahl eines neuen Parlaments aufgerufen. Spannend ist vor allem die Frage, ob Erdogan seinen Einfluss weiter stärken kann. Umfragen sagen der seit mehr als zwölf Jahren regierenden islamisch-konservativen AKP zwar Stimmenverluste voraus. Die von Erdogan mitgegründete Partei bliebe aber die dominierende Kraft. Unsicher ist, ob die pro-kurdische HDP die Zehn-Prozent-Hürde überwindet. Falls ihr der Einzug ins Parlament gelingt, würde es für die AKP schwierig werden, die angestrebte Verfassungsreform und damit ein Präsidialsystem durchzusetzen, das Erdogan noch mehr Macht verleihen würde. Den letzten Umfragen vor der Wahl zufolge kommt die Mitte-Links Partei CHP nach der Regierungspartei AKP auf den zweiten, die ultrarechte MHP auf den dritten Platz. **Berichte Seiten 4 und 5**

Neue Zweifel am Offshore-Hafen

OTB ist Bestandteil der Koalitionsverhandlungen zwischen SPD und Grünen

VON PETER HANUSCHKE

Bremen. Wer Zweifel am geplanten Offshore-Terminal Bremerhaven (OTB) hatte, der stand mit dieser Meinung in der Vergangenheit häufig isoliert da. Das hat sich nun geändert: Immer mehr Zweifler machen sich bemerkbar. Und inzwischen ist das Infrastrukturprojekt – der Stadtstaat hat dafür 180 Millionen Euro reserviert, Wirtschaftsexperten wie der Bremer Rudolf Hickel gehen dagegen von Kosten von deutlich mehr als 200 Millionen Euro aus – auch wieder auf der politischen Bühne und ein wesentlicher Bestandteil der Koalitionsverhandlungen zwischen SPD und Grünen in Bremen. Vor der Bürgerschaftswahl war der OTB ein Tabu.

Schon vor vier Jahren stand der OTB im Koalitionspapier. Damals war die Vereinbarung eindeutig: „Bremerhaven ist in den letzten Jahren zum Zentrum der deutschen Offshore Windenergie geworden ... Um der dynamischen Entwicklung der Offshore Windenergie gerecht zu werden, hat der Bau des OTB oberste Priorität.“ Ob das Projekt wieder so eindeutig formuliert in das Koalitionspapier aufgenommen wird, ist unwahrscheinlich.

Bisher war aus der Riege der Senatoren nur eine fast schon gebetsmühlenartige Zustimmung für das Millionen-Projekt zu hören – unabhängig davon, dass sich die Rahmenbedingungen verändert hatten: In den vergangenen Jahren gab es anfangs einen Boom in der Offshore-Windindustrie, anschließend brach der Markt völlig zusammen – das sogenannte Altmaier/Rösler-Papier zur Strompreispbremse lähmte den Markt, Investoren waren verunsichert, weil die Förderung infrage gestellt wurde. Wie viel und was an Windparks in der Nordsee künftig noch gefördert wird, wurde erst wieder im vergangenen Sommer durch die Novelle des Erneuerbaren-Energien-Gesetzes (EEG) festgezurr.

Die Branche atmete auf – trotz des reduzierten Ausbaupfads, der statt zehn Gigawatt (GW) nur noch 6,5 GW bis 2020 vorsieht und bis 2030 auf insgesamt 15 GW



Ob genügend am geplanten OTB umgeschlagen wird, zweifeln viele an. **FOTO: DPA**

festgelegt wurde. Aber die sicheren Förderbedingungen haben sich bereits bemerkbar gemacht, die Branche spricht von einer zweiten Auftragswelle. Allerdings haben Windpark-Projekte auf hoher See eine lange Vorlaufzeit: Bis solche Anlagen installiert sind, vergehen etwa fünf Jahre, bis Anlagenteile produziert werden können zwei Jahre. Die zweite Auftragswelle ist vorhanden, aber sie erreicht nicht mehr jedes Unternehmen: Weserwind, der Bremerhavener Stahlbaubetrieb, der auch Fundamente für Offshore-Windkraftanlagen fertigt, meldete im Januar Insolvenz an. Die jüngste Pleite: Der Offshore-Zulieferer Nordseewerke in Emden stellte Ende Mai einen Insolvenzantrag.

Als Grund nannte Geschäftsführer Thierry Putters die drohende Zahlungsunfähigkeit wegen ausbleibender Aufträge – wegen der unsicheren Lage der Branche. Damit meinte Putters nicht die aktuelle Situation – immerhin handelt es sich bei der zweiten Auftragswelle um ein Investitionsvolumen zwischen sieben und elf Milliarden Euro –, sondern vielmehr die Zeit nach 2020. Weil dann nicht sicher ist, wie gefördert werden soll und nach welchem Verfahren künftige Windparks ausgeschrieben werden sollen. Konsequenz: Kraftwerksprojektorientiert und -betreiber verhalten sich wegen der mehrjährigen Planungs- und Genehmigungsvorläufe für Offshore-Wind-

parks abwartend bei der Auftragsvergabe.

Dass der Offshore Terminal Bremerhaven nicht einfach durchgewunken wird und ohne ein Abwägen den Weg ins Koalitionspapier findet, dafür wird wahrscheinlich Carsten Sieling sorgen. Der SPD-Bürgermeister in spe hatte im Zusammenhang mit der Windenergie-Konferenz in Bremen Ende Mai zwar wie seine Vorgänger gesagt, dass er ganz pro Offshore ausgerichtet sei und den geplanten Terminal in Bremerhaven „für ein richtiges Projekt“ halte, aber mit der Einschränkung, „dass wir sorgsam gucken müssen, wie es um die Wirtschaftlichkeit bestellt ist“.

Genau um die geht es Dirk Briese, Geschäftsführer des Bremer Marktforschungsinstituts Windresearch. Sein Institut geht von einer zweiten großen Auftragswelle aus, die in den nächsten Jahren kommen wird, was daraus abgeleitet wird, welche Windparks sich im Bau befinden und welche mit aller Wahrscheinlichkeit von ihrem Planungsstand her realisiert werden. Doch nach 2020 werde es mit dem Bau von neuen Windparks nur noch stark eingeschränkt weitergehen. Insofern gehörten auch Infrastrukturprojekte wie der OTB hinterfragt. „Der Hafen wird aktuell nicht mehr gebraucht“, sagt Briese.

Dass nicht nur Ökonomen, sondern auch private Unternehmer stark an dem Spezialhafen zweifeln, zeigt das jüngste Vergabeverfahren. Eigentlich will das Land Bremen einen privaten Betrieb finden, der den OTB später einmal betreibt. Doch die interessierten Firmen sind im Bieterverfahren alle abgesprungen. Geblieben ist nur eine städtische Firma. **Bericht Seite 17**

INHALT

Beruf & Karriere	S 1
Familienanzeigen	20, 30
Fernsehen	29
Immobilien & Wohnen	I 1
Lesermeinung	7
Rätsel & Roman	28
Veranstaltungsanzeigen	14
Heute mit Fahrzeugmagazin On Tour	

H 7166 • 28189 BREMEN



WETTER

Tagsüber 22°
Nachts 8°
Niederschlag 20%

Immer freundlicher
Zunächst kann es vereinzelt noch Schauer oder Gewitter geben. Später werden die Wolkenlücken immer größer.

Das ausführliche Wetter finden Sie auf Seite 8 und jederzeit aktuell auf dem Online-Portal des WESER-KURIER unter: www.weser-kurier.de/wetterkontor/aktuell

BREMEN

Planung für A 281 geht voran

Bremen. Zwei Teilstücke fehlen noch für die Autobahn 281, die die A 1 mit der A 27 verbindet und den Autobahnring um Bremen schließen soll. Jetzt gerät Bewegung in die Realisierung dieser beiden Bauabschnitte. Nicht ausgeschlossen ist dabei laut Verkehrsbehörde ein Umdenken bei der Finanzierung des Teilstücks mit dem Westertunnel. Man müsse mit dem Bund über die bisherigen Maut-Pläne sprechen. **Seite 13**

ANZEIGE

„Von niedrigen Zinsen profitieren –
Widerruflichkeit von Immobiliendarlehen bei fehlerhafter Widerrufsbelehrung“

HAHN Rechtsanwälte laden Sie zur **Info-Veranstaltung** am **Donnerstag, den 18.06.2015, 18.30 Uhr**, in das **Swissôtel Bremen** ein.

HAHN
RECHTSANWÄLTE

Anmeldungen unter Tel. 04 21 – 24 68 50
oder info@hahn-rechtsanwaelte.de

Weitere Infos unter www.hahn-rechtsanwaelte.de